

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 218.

Halle, Mittwoch den 18. September
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Ragusa, Montag d. 16. September. In Albanien droht eine revolutionäre Bewegung auszubrechen. Die Türken in Scutari fordern im Verein mit den christlichen Bergbewohnern die Absetzung des Gouverneurs Abdi Pascha. Omer Pascha ist gestern zur Armee nach Gazko abgegangen.

Deutschland.

Berlin, d. 16. September. Se. Majestät der König haben geruht: Den Wasserbau-Inspektor Lüdecke in Torgau zum Regierungs- und Bau Rath zu ernennen.

Der König und die Königin trafen, Nachrichten aus Köln zufolge, gestern Abend um 8 Uhr von Brühl dort ein und wurden auf dem Bahnhofe von der Generalität und den Chefs der Behörden empfangen. K. M. wohnten mit den höchsten Herrschaften den von der Stadt Köln veranstalteten Festlichkeiten, bestehend in einem großen Concert, einer glänzenden Illumination der Stadt und dem Abrennen eines großen Feuerwerks, bei und wollten nach 10 Uhr mittels Extrazuges nach Brühl zurückkehren.

Ueber die am 18. k. M. in Königsberg stattfindende Krönungsfeier werden jetzt einige Hauptzüge bekannt. Auf dem Schloßhofe in Königsberg werden die Tribünen in der Art errichtet werden, wie dies bei dem Hulbigungsfeste des verstorbenen Königs der Fall war. Der Thron wird auf dem Balcon des Schloßes errichtet werden. Der Gang nach und von der Schloßkirche, welchen Ihre Majestäten betreten, wird mit carmoisirrothem Tuche bedeckt werden. Ueber diesem Gange erhebt sich eine Reihe sich an einander anschließender Balbaldins, unter denen Ihre Majestäten einerschreiten. Das Programm bestimmt, daß die Krönungs-Fest-Predigt von dem hiesigen Hofprediger, Ober-Consistorialrath Dr. Smetshage gehalten werden soll. Der Act der Kronaufsetzung erfolgt nach der Predigt. Nach dem Schlusse des Gottesdienstes begeben sich die Allerhöchsten Herrschaften, gefolgt von sämtlichen Prinzen des königlichen Hauses, aus der Schloßkirche in die Appartements des Schloßes, wo eine Reihe feierlicher Acte vollzogen wird. Während dessen ordnet sich nach getroffener Anweisung die Aufstellung der Theilnehmenden auf den im Schloßhofe errichteten Tribünen, wohin sich auch diejenigen Personen begeben, welche bis dahin zur Vollziehung gedachter Acte im Thronzimmer Angeichts Se. Majestät gewesen waren. Nachdem sich Alles vorchriftsmäßig daselbst geordnet hat, verfügen sich Allerhöchstdieselben mit Gefolge nach dem Balcon und nehmen auf dem daselbst errichteten Throne Platz. Hier werden nun die Anreden des Landtages, der Stände &c. an Se. Majestät in der Art gehalten, daß jede Genossenschaft ihren Redner dazu durch freie Wahl beauftragt, woran sich der Ausdruck der Hulbigungsgedächte nach hergebrachter Ordnung anschließt. Bei dieser Gelegenheit wird der König Worte an die Versammelten richten. Den Schluß der Feier bildet der Gesang aller Anwesenden: „Nun danket Alle Gott“, während welches Liedes einhundert und ein Kanonenschüsse gelöst werden. Mittags ist großes Diner, Abends Cour bei Ihrer Maj. der Königin.

Der „Independance“ wird von hier gemeldet: „Die Chefs der beim hiesigen Hofe beglaubigten Gesandtschaften haben die Anzeige erhalten, daß sie Einladungen zur Krönungsfeier in Königsberg erhalten werden. Außerdem werden außerordentliche Gesandte in Königsberg, jedoch ohne besondere Einladung, erwartet. Die auswärtigen Höfe werden, je nachdem es ihnen genehm erscheint, verfahren. Der Kaiser von Rußland wird sich durch einen Großfürsten vertreten lassen, die Königin von England durch Lord Clarendon.“

Die „Wollf. Ztg.“ schreibt: „Mit der für diesen Herbst bevorstehenden Rekruteneinweisung wird zugleich die Mannschafte-Ausgleichung zwischen den neu errichteten und alten Linierregimentern, zu durch-

gängig 538 Köpfen per Bataillon, statthaben. Auch die acht Linien-Füsilieregimenter werden mit ihren sämtlichen 3 Bataillonen diese Stärke einnehmen. Eben so sollen auch die 10 Jäger- und Schützenbataillone mit demselben Termine von jetzt noch 502 Köpfen auf 538 gesetzt werden. Bei den Garden bleiben die vier alten Garde- und Garde-Grenadierregimenter unverändert in ihrem etatsmäßigen Bestande von 663 Köpfen per Bataillon, wogegen die vier neuen Garde- und Garde-Grenadierregimenter nunmehr bei ihrem bisherigen Etat von nur 402 Köpfen in den von 563 Köpfen übertreten. Die Bataillone befinden sich so übrigens durchgehend ohne Offiziere, aber per Bataillon 20 Handwerker inbegriffen, berechnet. Die Aufstellung von eigenen Oekonomie-Offizieren für diese Handwerkerabtheilungen, wie solches für die Artilleriebrigaden schon im vorigen Jahre erfolgt ist, findet für die Infanterie in diesem Jahre noch nicht statt, dagegen wird für die neu errichteten Gardelinien, wie für die Füsilierregimenter je ein Hauptmann erster Klasse mehr eingestellt werden. In Betreff des Offiziersersatzes soll mit den in diesem Herbst stattfindenden Ubertritten der neu kreirten Offiziere aus dem Berliner Kadettenhause und den drei Kriegsschulen der Bedarf an Offizieren wenigstens so weit gedeckt werden, daß sich bei den neu errichteten Regimentern per Compagnie mindestens 3, bei den alten Regimentern aber 4 Offiziere einereicht befinden würden. Da es jetzt übrigens feststeht, daß für den Mobilmachungs- oder Kriegesfall die jüngeren Landwehroffiziere zur Einstellung bei der Linieninfanterie bestimmt sind, darf das Bedürfnis an Offizieren für die Armee bereits als in der Hauptsache vollkommen gedeckt betrachtet werden. Die 12 Garde- und Garbelandwehr-Grenadierbataillone, für welche dies bei dem geringen Stande an eigenen Offizieren etwa anders scheinen dürfte, würden dabei durch Abkommandirungen von den jetzt 27 Gardegrenadier- und Garde-Füsilierebataillonen leichtlich ebenfalls mit Offizieren vollständig besetzt werden können. Im Verlaufe dieses Sommers haben übrigens vorzugsweise bei den neu errichteten Regimentern, theils zur Ausfülle in dem eigenen geringen Offiziersstand, theils zur geeigneten Vorübung, Einberufungen von Landwehroffizieren und Landwehroffizier-Aspiranten zum vier- bis sechswochentlichen Offizierdienste stattgefunden, und soll sich dies Verfahren vortreflich bewährt haben. Mit diesem Herbst wird außerdem auch die definitive Ausgleichung der beiden Unteroffizierschulen zu Potsdam und Jülich zu 502 Böglingen erfolgen. Für das nächste Frühjahr steht dann die neue Organisation des Lehrbataillons und der Erweiterung desselben durch abkommandirte Mannschaften der neu errichteten Regimentern zu gewärtigen. Wahrscheinlich wird auch die Militär-Schießschule zu Spanbau dann noch eine erneute Erweiterung erfahren.“

Am 13. ist der Prinz-Admiral Adalbert von Bremerhafen nach dem Zadebusen abgesegelt.

Der „Volkz. Ztg.“ ist aus Breslau nachstehender Ausruf zur Veröffentlichung zugegangen:

„Kommissionen! Bei dem nationalen Werke, welches die ganze deutsche Bevölkerung zu fördern berufen ist, bei der Gründung einer deutschen Flotte, ist es Pflicht der akademischen Jugend Deutschlands, nicht zurückzubleiben hinter dem Streben, welches alle Schichten des deutschen Volkes durchdringt. Bereits sind trotz der Ferienzeit aus den fernsten Gauen des Vaterlandes bei dem unterzeichneten Comité Beiträge für die deutsche Flotte eingegangen. Daber halten wir uns berechtigt, schon jetzt die Studierenden Deutschlands aufzufordern, Beiträge an uns einzuliefern, damit dem Werke, dessen Krone sein glückliches Ende sein soll, schon im Anfang ein glückliches Gedeihen in Aussicht gestellt werde. Breslau, den 15. September 1861. Das vorkommliche Comité. A. Sadeberg, stud. phil. Schwed., stud. phil. J. Stein, stud. phil. (Schachmeister, Neugeb. 17).“

Die ständige Deputation des Congresses Deutscher Volkswirthe hat nach ihrer Wahl die statutenmäßige Ergänzungswahl vorgenommen und Schülze-Deilisch, Dr. Soetbeer, Mar Wirth und v. Kerstorf aus Augsburg cooptirt. Sie besteht nun aus folgenden Mitgliedern: Braun, v. Steinbeis, Lette, Gopp, Böhmert, Faucher, Schülze-Deilisch, Mar Wirth, Soetbeer und v. Kerstorf. Die Coop-

tation des Legation wurde dadurch motivirt, daß die Schutzpolizei so nachgiebig gewesen, die meisten ihrer Stimmen der bisherigen Leitung zu geben, und daß es nicht mehr als billig sei, daß man auch einen Vertreter ihrer Richtung in den Vorstand bringe.

Aus Meinung wird der „*Ag. Pr. Stg.*“ die Ernennung des Landraths v. Krosigk zum Staatsminister bestätigt. Nach der „*A. Zg.*“ hätte sich Herr v. Krosigk das für die dortigen Verhältnisse enorme Gehalt von 7000 Fl. und eine ansehnliche Pension für den Fall seines Rücktritts ausbedungen.)

Breslau, d. 13. September. Der vom hiesigen Magistrat in Gemeinschaft mit der Stadtverordnetenversammlung erlassene Aufruf zu Flotten-sammlungen hat bereits einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. Schon heute wurde dem Magistrat vom Bäcker-Mittelvorstande laut Innungsbeschluss die Summe von 1000 Thln. für gedachten Zweck zur Verfügung gestellt. Ähnliche Schritte zur Betheiligung an dem patriotischen Unternehmen sind in den andern Innungen und sonstigen Genossenschaften vorbereitet. Der Magistrat selbst hielt am heutigen Nachmittage eine außerordentliche Sitzung, in welcher eine freiwillige Selbstbesteuerung beschlossen wurde, und zwar in der Art, daß jedes Mitglied 2 pCt. seines jährlichen Einkommens beitrage. Dies würde von dem gesammten Collegium der besoldeten und unbesoldeten Mitglieder ebenfalls die Summe von ca. 1000 Thln. ergeben. Auf heute Abend ist die konstituierende Sitzung der für den Besuch Ihrer Majestäten gebildeten Fest-Commission anberaumt. Diese Commission besteht bekanntlich zunächst aus sechs Mitgliedern des Magistrats und eben so vielen der Stadtverordnetenversammlung, hat sich aber neuerlich, gemäß der ihr erteilten Ermächtigung, um sechsundzwanzig Mitglieder aus allen Ständen der Bürgerschaft verstärkt. Einer der ersten der zur Berathung kommenden Vorschläge soll die Selbstbesteuerung, nach Art der vom Magistrat acceptirten, sein, die gewiß auch in diesem Kreise ungeheilten Anklang finden wird. (In der heutigen Sitzung des Fest-Comités erfolgten die ersten Zeichnungen zu dem Dampfkanonenboote und ergaben die erfreuliche Summe von 4700 Thln.)

Deffau, d. 13. September. In Köthen, in der That dem Vortrage Anhalts, was politisches Verständnis, Streben und Handeln betrifft, hat sich heute ein Comité zur Sammlung von Beiträgen für die Deutsche Flotte gebildet und in der „*Köthener Zeitung*“ nachstehenden Aufruf ergehen lassen:

In allen Gauen unseres Vaterlandes hat sich in neuester Zeit der regste Eifer gezeigt, für die Herstellung einer Deutschen Kriegsflotte unter Preußens Führung thätig zu sein. Wo es die Ehre, das Interesse und die Nachstellung des Deutschen Vaterlandes gilt, wird Anhalt nie zurück bleiben wollen. Wir sind daher zu einem Comité zusammengetreten, um freiwillige Beiträge zur Herstellung einer Deutschen Flotte unter Preußens Führung in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern. Indem wir um recht reichliche Beiträge bitten, bemerken wir, daß jeder von uns zu deren Empfangnahme bereit ist und daß wir über die eingehenden Gelder öffentlich Rechnung ablegen werden. Köthen, den 13. September 1861. Das Comité z. g. G. Schumann, Amtmann, Dr. Kerschauer, F. Wähler, Kaufmann, Friedrichheim, Commissionsrath, G. Rieger, Rechtsanwält, B. Reiser, Buchbinder.

Wien, d. 14. Septbr. In den bischöflichen Kreisen sollen darüber Berathungen gepflogen werden, welche Concessionen man dem Ministerium in der Kondoratsfrage machen will. Feststehen soll der Entschluss, die Volksschule nicht freizugeben, die Ehegerichtsbarkeit für die Geistlichen zu behaupten und die Wahrung des Katholicismus als Staatsreligion festzuhalten, wonach man sich einen beiläufigen Begriff von dem machen kann, was eigentlich die bischöfliche Partei concediren will.

Italien.

Die römische Frage ist wieder ins Stocken gerathen, und eine Reihe von Schritten, die für vollbrachte Thatfachen galten, ergeben sich als noch nicht geschehen. So hat Ricafoli zwar sein Ultimatum, dessen wesentlicher Inhalt kürzlich mitgeteilt wurde, in Bereitschaft, aber noch keineswegs nach Rom abgehen lassen, und dessen Abwendung wird vielleicht überhaupt so bald noch nicht erfolgen. Eben so unwahr ist die Nachricht des „*Ami de la Religion*“ von einem bestigen Auftritte zwischen Benedetti und Ricafoli; Ersterer hat nur angeführt, Goyon habe Befehle zum Schutz der römischen Grenze gegen jeden Einfall erhalten, und Legation hat entgegengetreten, denke nicht daran, mit den Franzosen anzubinden. Ob unter solchen Verhältnissen Ricafoli an eine Umschmelzung des Cabinets denkt und mit Ratazzi und Depretis des Eintritts wegen verhandelt, wie eine wiener Depesche behauptet, wollen wir dahin gestellt sein lassen, da vor der neapolitanischen Reise des Königs und des Minister-Präsidenten voraussichtlich nichts geschehen wird. Der Kaiser Napoleon spielt, laut Nachrichten der „*Independance Belge*“ aus Biarritz, noch immer den Thomas an der italienischen Einheit, an die er so wenig wie Franz II. glaubt, weil sie ihm das Concept verriecht, an die er aber glauben lernen wird, zumal sie ihm keine Krone kosten wird. Der Kaiser der Franzosen berheuert heute wieder, wie während, daß er für den Frieden von Villafranca schwärme und einen italienischen Bund — nach dem Muster des deutschen, dem der „*Moniteur*“ von Zeit zu Zeit so warme Lobreden zu halten pflegt — bei Weitem dem Einheitsstaate vorzöge. Die „*Patrie*“ hat sich wiederholt bemüht, Gerüchte nach italienischen Befehle zu verrathen, während das „*Paye*“ und der „*Constitutionnel*“ dann betheuern, die Trauben seien heuer sehr sehr sauer. Der neueste „*Constitutionnel*“ vom 15. Sept. wächert der „*Patrie*“ wieder den Kopf, daß sie Italien das freiwillige Anerbieten von Bürgerschaften zugemüthet habe; da Ricafoli einen feinen Rücken trotz Garibaldi zeigt, so muß ein solches Verlangen der „*Patrie*“ dem „*Constitutionnel*“ zu folgenden Betheuerungen dienen, die wie indeß der Wühligkeit wegen, ehrlich gesandten, lieber im „*Moniteur*“ lesen würden: „*Frankreich speculirt nicht auf Ergebnissen; es ist nicht seine Art, sich seine Dienste bezahlen zu lassen; es betreibt nicht und es erwartet auch nicht einmal den Preis für die Dienstleistungen, welche es der italienischen Sache erwiesen hat. Die Einver-*

leibung von Savoyen und Nizza war nicht der Sold für Magenta und Solferino. Frankreich ist in den Besitz von Savoyen und Nizza wieder eingetreten, weil ihm diese Punkte in einem Interesse, dessen Bekennung Wahnsinn gewesen wäre, nöthig waren, nämlich zur Berichtigung und Dedung unserer Grenzen, und hauptsächlich deshalb, weil die Bevölkerung französischer Ursprungs und französischer Sprache (das wird Garibaldi denn doch gewiß nicht gelten lassen) sich Frankreich selber antrug an ihrem wahren, ihrem alterwürdigen Vaterlande, und weil es gottlos gewesen wäre, wenn Frankreich ihnen seine Arme verstoßen hätte. (Wie rührend!) Aber Frankreich hat sich keinen Zoll breit italienischen Bodens abtreten lassen und wird niemals einen Zoll breit italienischen Bodens verlangen. (Bravo!) Sardinien ist italienische Erde, und es uns zueignen, wäre deshalb nicht mehr eine Einverleibung, es wäre eine Eroberung. Noch einmal: Frankreichs Interessen in Italien sind keine andern, als die Interessen Italiens; wir wollen des Pappes Sicherheit und die Vollführung des großen Einheitswerkes, — nicht weniger und nicht mehr. Wir dürfen uns nicht um das grünen und grünen uns nicht um das, was in Italien in Folge der letzten Ereignisse zusammengekracht ist. Wenn etwelche Krümmen der Vergangenheit — die wir für vollständig todt halten, und zwar trotz der nicht zu vermeidenden Zufügen, die nur den täuschen, der getäuscht sein will — etwa wieder von italienischen Händen ausgerichtet werden sollten, so wäre es Sache der Italiener allein, diese Schwierigkeit zu beseitigen; wenn aber der flüchtige Besuch einer Restauration Oesterreich auf den Einfall bräcke, den Mincio und Po zu überschreiten, so würde es Frankreichs Pflicht sein, wiederum über die Alpen zu gehen, und wir sind fest überzeugt, daß Frankreich seine Pflicht thun würde.“ Der Schluss dieser Erklärung ist gewiß ernstlich gemeint, und wird nicht verfehlen, in Italien einen guten Eindruck zu machen und den Glauben derer zu befestigen, die Napoleon III. für zu klug halten, als daß er jetzt noch an Italien zum Zerfall werden würde, wie tragisch er sich auch immerhin bei dem Gedanken vorfinden mag, daß er in der Geschichte als Mitbegründer des italienischen Gesammtstaates prangen soll. (R. 3.)

Cialdini ist auf dem Punkte, sich die Popularität der Neapolitaner in einem Grade zu gewinnen, wie sie bisher noch kein Vertreter der turiner Regierung besaß. Er trifft mit seinem geraden natürlichen Verstand den Nagel auf den Kopf und tritt mit demselben Erfolge gegen die Intriganten in der Hauptstadt, wie gegen die Banditen in den Gebirgen auf, und er hat gewöhnlich die Bader auf seiner Seite, was in Neapel schon höher anzuschlagen ist, als irgendwo. Allgemein ergötzt die originale Art und Weise, wie er den Herren Bonghi, Nutta, Vacca und Pisanello das Gefühl ihrer Wichtigkeit und gleichzeitig das Vermögen, ihm fernherhin zu schaden, benahm. Er schrieb ihnen kurz und bündig:

Meine Herren! Die Unterstüzung, welche sie meinen Vorgängern zu Theil werden lassen, wurde diesen zu verderblich, als daß ich in den Irrthum verfallen könnte, sie in Ansehung zu nehmen. Wenn sie aufrichtig wünschen, daß meine Aufgabe gelänge, so haben Sie die Güte, gegen mich zu sprechen und zu schreiben. Ihre Opposition wird mir in der Meinung des Landes viel nützen und ich werde Ihnen deshalb sehr dankbar sein. Genehmigen Sie, m. G., die Versicherung meiner ausgezelebten Hochachtung. Cialdini.

Die Unterstüzung, welche der „*Nazionale*“ von der Regierung bezog, wird monatlich zu 4000 Fr. angeschlagen. Cialdini begleitet die Benachrichtigung, daß es mit der Subvention zu Ende sei, mit der kausischen Bemerkung, „*er thue es nur, um das Blatt wirklich unabhängig zu machen.*“

Wir haben gemeldet, daß Chiavone, nachdem er Verstärkungen erhalten, sich glücklich ins Römische durchgeschlagen hat; dabei verlor die Bande 10 Tödt und 26 Verwundete. Zu den schon genannten Provinzen, in denen die Sicherheit hergestellt ist, kommt nun auch noch das Gebirge zwischen Aquila und Teramo, das gänzlich von bourbonnischen Banditen durch die Generale Chiabrera und Longone säubert ist. Am 15. Sept. war Pinelli mit Ausfegung der Wälder von Montecchio beschäftigt, wobei 8000 Mann Nationalgarden und Truppen thätig waren. Die Bande Cipriani's war umzingelt. Ueber de Christen's Verhaftung wird den wiener Blättern telegraphirt, daß derselbe unter dem Namen Umley mit englischem Passe reiste; von mehreren Personen als päpstlicher Oberst erkannt, bekannte er seinen wahren Namen; in Folge dessen entzog ihm der englische Consul seinen Schutz und er wurde im Kerker zur Verfügung des Gerichts gestellt.

Der König Victor Emanuel hat am 15. d. die Ausstellung in Florenz, mit einer Ansprache an den Marquis Rivofsi (der ihn mit einer Rede begrüßt hatte) eröffnet und bei dieser Gelegenheit erklärt, seine Hauptforde sei, die Einheit Italiens fest zu begründen und alle Elemente des Wohlstandes zu entwickeln; noch sei das große nationale Werk nicht vollendet, aber hier habe Italien seinen stierlichen Wunsch wiederholt ausgesprochen, indem es von allen Gebenden die Ausstellung beschickt und so bekundet habe, daß es sich als einige Nation fühle.

Vermischtes.

Aus Barcelona, d. 8. September, wird berichtet: „*Seit 3 Tagen brennt es auf dem Montserrat. Von Barcelona aus kann man während der Nacht die Flammen ganz deutlich erkennen, da der Berg nur 40 Kilometer entfernt liegt. Man versichert, daß das Feuer böswilliger Weise angezündet worden ist. Die auf dem Gipfel des Montserrat gelegene berühmte Abtei ist vollständig zerstört. Von Barcelona sind alle Strichen nach dem Berg abgegangen; außerdem ist von allen umliegenden Districthen Hilfe herbeigekallt.*

In Lentsin ist am 3. Juli die Nachricht eingetroffen, daß die russische Fregatte Swebhana mit Mann und Maus an der Küste von Japan zu Grunde gegangen ist. Das Schiff war eine Fregatte ersten Ranges, in jeder Hinsicht vortreflich und hatte 600 Mann Besatzung.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. September.

Table of financial data including bond prices (Fonds-Cours), exchange rates (Weisen), and various bank and government securities. Columns include instrument names, prices, and dates.

*) oder a Stück 5 p 15 ... Brief, 5 p 14 ... 5 S. Geld.

Göln = Mindener 160%, a 161 gem. Rheinische 94% a 94 1/2 gem. Darmstäd. Bank 81% a 82 gem. Genf...

Die Börse war fest, für mehrere schwere Eisenbahnen herrschte gute Frage, welche die Course freigerete, lebhaft gehandelt wurden aber nur Weniger Credit; Fonds waren angenehm und fest, auch Prioritäten waren beliebt.

Bank = Actien. Rosfelder [3] 4 p 110 G. Hamburger Vereinsbank [4] 100% G. Darmstädter Zettelbank [4] 96% G.

Leipziger Börse vom 16. Septbr. Staatspapiere etc. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 und 500 pf a 3% 95% gel. ... v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 500 pf a 4% 101 1/2% angeh. ...

Marktberichte.

Halle, den 17. September.

Weizen fest 78 - 80, 81 pf, Roggen 55 - 57 pf, Gerste gefragt 38 - 41 pf, Hafer still 22 1/2 - 24 pf, Magdeburg, den 16. September. (Nach Weizen.)

Berlin, den 16. September.

Weizen loco 65 - 86 pf nach Dual, 81 - 82 pfd. Mitternächter 83 pf ab Bahn bez., 82 pfd. fein schief, a 84 pf ab Bahn bez., bunt. poln. 84 pfd. 78 - 78 1/2 pf ab Bahn u. Kohn bez.

Roggen loco alter 79 - 80 pfd. 51 1/2 pf ab Boden bez., neuer 80 - 81 pfd. 52 1/2 - 53 pf ab Bahn u. Kohn bez., schwimmend 82 - 84 pfd. 53 pf bez., 80 - 81 pfd. 52 1/2 - 52 3/4 pf bez., Sept. u. Oct. 51 1/2 - 51 3/4 - 50 1/2 pf bez. u. G., 51 Bc. Oct. Nov. 51 1/2 - 51 - 50 pf bez. u. Bc., 50 1/2 G., Nov./Dec. 51 1/2 - 51 - 51 pf bez., Bc. u. G., Frühl. 50 1/2 - 51 - 51 pf bez.

Gerste, große und kleine 37 - 45 pf pr. 1750 pfd. Hafer loco 21 - 27 pf nach Dual, weiß. schief. 49 pfd. a 25 pf ab Bahn bez., rollen 24 pf bez., Lieferung pr. Sept./Oct. 24 pf Bc., Oct./Novbr. 24 1/2 - 24 pf bez. u. Bc., Nov./Dec. 24 1/2 pf bez., 24 Bc., Frühl. 25 - 24 1/2 pf bez.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 47 - 53 pf nach Dual. Wintererbsen 87 - 90 pf. Wintererbsen 1 Ladung 73 - 74 pfd. a 86 1/2 pf pr. 25 Schffl. bez., 1 do. a 85 pf pr. 1800 pfd. bez.

Rübsl loco 12 1/2 pf bez., Sept. u. Oct. 12 1/2 - 1/2 pf bez. u. Bc., 12 1/2 G., Oct./Novbr. 12 1/2 - 1/2 pf bez. u. G., 12 1/2 Bc., Nov./Dec. 12 1/2 - 1/2 pf bez. u. G., 12 1/2 Bc., Dec./Jan. 12 1/2 pf Bc., 12 1/2 G., April/Mai 12 1/2 - 1/2 pf bez. u. Bc., 12 1/2 G. Leinöl loco 18 pf, Lief. 12 1/2 pf.

Spiritus loco ohne Faß 21 1/2 - 1/2 pf bez., Sept. 21 3/8 - 20 1/2 pf bez., Oct. 21 1/2 - 20 1/2 pf bez. u. G., 20 1/2 Bc., Oct./Nov. 20 1/2 - 19 1/2 pf bez. u. Bc., 19 1/2 G., Nov./Decbr. 20 1/2 - 19 1/2 pf bez. u. Bc., 19 1/2 G., April/Mai 20 1/2 - 19 1/2 pf bez. u. G., 19 1/2 Bc., Oct./Novbr. 20 1/2 - 19 1/2 pf bez. u. G., 19 1/2 Bc., Dec./Jan. 20 da, 19 1/2 pf bez., u. da.

Hamburg, d. 16. Septbr. Weizen loco sehr fest, ab auswärts sehr fest, ab Danemärg 127 - 128 pfd. 140 bez. und zu lassen. Roggen loco fest, ab Königsberg Frühl. 84 - 85 gebalten, 83 - 84 gebalten. Del Oct. 26, Mai 26 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 16. Septbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß - Holl, am 17. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß - Holl.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 15. Septbr. Abends 1 Holl, am 16. Septbr. Morgens 2 Holl.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 4 1/2 Holl unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 8 Holl.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 16. September Mittags: 1 Elle 6 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleute zu Magdeburg wafrten: Au w ä r t s: Am 15. September. Chr. Zimmermann, Stabholz v. Spandau n. Budau - Webding, Stidkaut, v. Hamburg n. Dessau. A. Roth, Robelen, v. Hamburg n. Dessau. D. May, Robelen, v. Magdeburg n. Dessau. G. Böhm, Steinbofen, v. Hamburg nach Dessau. A. Geh, Guano, v. Hamburg n. Halle. Gebr. Giesbach, Güter, v. Hamburg n. Dresden. W. Müller, Dachpögel, v. Dresden n. Budau. Fr. Andree, 2 Röhre, Salpeter, v. Hamburg n. Schwedt. A. Wwe. Trimmer, Stidkaut, v. Hamburg n. Halle. Am 16. Sept. M. Stifische, Robelen, v. Hamburg n. Halle. A. Bornemann, Güter, v. Berlin n. Halle. W. Schüge, Steinbofen, v. Hamburg n. Halle. Nordd. Dampfschiff-Ges., 2 Röhre, Güter, v. Hamburg nach Dresden. W. Herrmann, Eisen, v. Magdeburg nach Dresden. Fr. Geisel, deagl. W. Straz, 2 Röhre, Pulver, v. Spandau n. Magdeburg. A. Brindike, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. Chr. Zimmermann, Brennholz, v. Spandau n. Magdeburg. A. Schmidt, Guano, v. Hamburg n. Halle. G. Wolke, Stabholz, v. Spandau n. Halle. G. Riethen, Guano, v. Hamburg n. Halle. Fr. Bräuer, Schiffspläne Nr. 8 und 13, Güter, v. Hamburg n. Leipzig. G. Wesse, Guano, v. Hamburg n. Halle. Niederwärts: Am 15. September. G. Wolke, 2 Röhre, Dachsteine, v. Salzmünde n. Magdeburg. A. Kregmann, Stidkaut, v. Halle n. Magdeburg. Rob. Kofel, Gerste, v. Verburg n. Hamburg. G. Wogart, deagl. Chr. Göhre, Gerste, v. Altsleben n. Hamburg. Am 16. Sept. G. Winterfeld, Gerste, v. Rothenburg n. Hamburg. J. Siebert, Weizen, v. Dresden nach Hamburg. Magdeburg, den 16. September 1861. Königl. Schleusenamt.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Die dem Dekonomen Louis Böfel zu Unter-Farnstedt gehörigen, im Hypothekencodex von gedachtem Orte und dessen zur Nr. 4 eingetragenen Grundstücke, bestehend in Wohn- und Wirtschaftsbauwerken, Hofraum, Garten und 145 Morgen 42 Ruthen separirten Ackers, zusammen abgeschätzt auf 17,400 *Rthl.*, sollen auf Antrag des Besitzers im Ganzen oder in einzelnen Theilen in freiwilliger Subhastation verkauft werden, und ist dazu Termin auf den

30. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

in der Gemeindekanzlei zu Unter-Farnstedt angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Querfurt, den 6. September 1861.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die im Sonderhäuser Bezirke, ungefähr $\frac{1}{2}$ Meile von Sonderhausen und $\frac{1}{2}$ von Kelbra gelegene Fürstliche Domaine Domburg soll auf 18 Jahre, und zwar von Johannis 1862 bis dahin 1880 im Wege der Licitation öffentlich verpachtet werden.

Zu derselben gehören:

- | | | | |
|-----------------------|---------|-----|---------|
| a) Gebäude u. Hofraum | 2 Morg. | 67 | □ Ruth. |
| b) Gärten | 3 | 103 | „ |
| c) Ackerbare Länderei | 333 | 143 | „ |
| d) Wiesen | 97 | 108 | „ |
| e) Acker | 43 | 22 | „ |

480 Morg. 83 □ Ruth.

Das von den Pachtlustigen nachzuweisende disponible Vermögen ist auf 12,000 *Rthl.* festgestellt worden. Zur Licitation haben wir einen Termin auf

den 15. October dieses Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Regierungs- und Landes-Deconome-Rath Gneiss in dem Sitzungszimmer der unterzeichneten Ministerial-Abtheilung anberaumt. Der Schluss des Termins erfolgt um 2 Uhr Nachmittags.

Die Nachweise über das Vermögen und die persönliche Qualifikation der Pachtlustigen sind unserm genannten Commissar am Tage vor dem Termine in den Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags, von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und am Terminstage in den Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags in dem vorbezeichneten Sitzungszimmer zur Prüfung vorzuliegen.

Die Licitations- und die Pachtbedingungen nebst Inventarien können täglich, mit Ausnahme der Sonntage, vom 7. September d. J. ab in unserer Kanzlei eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Sonderhausen, den 31. August 1861.

Fürstlich Schwarzburg. Ministerium,
Finanzabtheilung.
F. Schönemann.

Auctions-Veränderung.

Statt Mittw. den 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr gr. Ulrichstr. Nr. 4 im Hofe stattfindende Auction soll solche denselben Tag Vormitt. 9 Uhr abgehalten werden.
Brandt, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Sonnabend den 21. d. M. von Vormittags 9 Uhr ab verleihere ich Umzugs halber: circa 10 Schock Bretter und Bauholz in mehreren Abtheilungen, mehrere Tische, Stühle, sowie ein Sopha, ein Pianoforte und verschiedene Wirtschaftszutensilien gegen gleich baare Zahlung.
C. Käfel, Rathskellnerwirth in Landsberg.

Schmiede-Verkauf.

Eine nahrhafte Schmiede, 2 Stunden von Halle, welche sich in gutem Zustande befindet, soll sofort verkauft werden und sind nur 400 *Rthl.* zur Anzahlung erforderlich. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Zum Besten einer deutschen Flotte unter preussischer Führung!
Montag den 23. September c. Abends 7 Uhr
im Stadt-Theater:

Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert,

ausgeführt unter Direction der Herren **L. Thieme** und **A. Schüsler**, von denen unter deren musikalischen Leitung hier bestehend und für diesen Zweck zusammengetretenen fünf Liedertafeln — gegen 200 Sängern — und unter Mitwirkung des gesammten Orchesters des Herrn Stadt-Musik-director **John**.

Das Nähere wird, nebst dem speciellen Programm, welches einen den vereinigten Kräften entsprechenden und mit dem vorliegenden Zwecke im Einklang stehenden hohen Kunstgenuss bietet, in den nächsten Tagen durch die hiesigen Blätter veröffentlicht werden.

Steinpappe u. Dachfilz, das billigste Deckmaterial, in Tafeln à 8 □ *F.* u. Rollen à 200 □ *F.*, Asphalt, Steinkohlentheer u. Nägel zum Eindecken bei **J. G. Mann & Söhne**.

Jul. Herm. Schmidt's mechanisches und optisches Institut (Schmeerstrasse 29)

empfehle alle zur Feldmesserei nothwendigen Instrumente, als: Messketten, Winkelspiegel, Boussolen, Theodoliten, so wie die zu geometrischen Arbeiten erforderlichen Zeichen-Materialien: Faber'sche, beste sinesische schwarze Tusche, sämtliche feinste französische Farben, **Carmin** etc. etc.

Die Tapeten-Handlung von Carl Mathis in Eisleben

verkauft vom heutigen Tage an, um Platz zu gewinnen, große Partien Tapeten und Bordüren theils für, theils bedeutend unter dem Fabrikpreise.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlichst bekannnten echten **Alizarintinte** von **Aug. Leonhardi** in Dresden, in Füllungen von 1 *Rthl.* bis zu 2 *Gr.* herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte** von Denselben in Fl. à 12 und 7 1/2 *Gr.*, **engl. violette Copir-Tinte** in Krügen à 10 *Gr.*, **Tinten-Extract**, patentirt, in Fl. à 5 *Gr.* zur sofortigen Bereitung von 2 *Gr.* Tinte, sowie **rothe und blaue Tinte** in Flacons à 4 und 2 *Gr.*
Carl Harig, Bräuderstrasse Nr. 16.

Brauereiverkauf.

Eine an einer lebhaften Stadt Thüringens belegene, vorzüglich eingerichtete und mit besten Felsenkellern versehene Brauerei, die sich eines großen Umsatzes erfreut, soll eingetretener Verhältnisse wegen, umgehend, mit einigen 1000 *Rthl.* Angelo, an einen tüchtigen Braumeister unter den besten Bedingungen verkauft werden.
L. Finger, Leipzigerstr. 81.

20,000 *Rthl.*

können auf gute ländliche Hypothek zu 4 1/2 % ausgeliehen werden.
L. Finger.

Ein ordentliches, in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen findet zum 1. October einen guten Dienst.

Näheres große Märkerstrasse Nr. 11, im Hofe links.

Die Herren Handlungs-Commis, welche anderweitige Engagements suchen, finden nach franco brieflicher Anmeldung jederzeit bald gute u. passende Stellen durch das **Berliner Placirungs-Comptoir**, Berlin, Jerusalemstr. 63.

Gesucht werden 2 Tischlergesellen auf Maschinenbau gegen guten Lohn vom Maschinenbauer **Theodor Hoffmann** in Brehna.

Wegen Domicil-Veränderung ist eine **Cassellan-Stellung**, mit Restauration verbunden, zum 1. Novbr. d. J. anderweitig zu begeben; zu erfragen bei

A. F. Bila,

Magdeburger Chaussee Nr. 5.

Ein gutes Pianoforte, 6 Oct., ist zu dem Preise v. 37 *Rthl.* zu verkaufen gr. Ulrichstrasse Nr. 9, 2 Tr. hoch.

Feinles Weizenmehl ist fortwährend zu haben bei **C. Finger** in Wettin.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Extra schöne Mechl. Grasbutter
à 9 *Gr.* erhielt wieder
Julius Riffert.

Gr. fette Kiel. Bücklinge
erhielt
Julius Riffert.

Blumen à Zweig 1 *Gr.*,
Plattschur: Neze à 7 *Gr.*
Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5.

Cyper-Vitriol
zum Anmachen des Saamenweizens empfiehlt den Herren Dekonomen in bester Qualität
C. L. Helm, Steinstrasse.

Die besten bairischen Malzbambons gegen Husten bei
C. L. Helm.

Echt Teltower Rübchen
erhielt
J. Kramm, Bräuderstrasse.

Diemig,
Heute Mittwoch Gesellschaftstag
und frischen Kuchen.

W. Maille,
Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frische
Eprigkuchen.

Nächsten Sonntag und Montag, als den
22. und 23. d. Mts., ladet zum **Erndte-**
dankefest freundlich ein
Witwe **Wenigke** in Rütten.

Missionsfeier,
Sonntag d. 22. Septbr. Nachmitt.
3 Uhr gedenken wir mit Gottes Hülfe eine
Missionsfeier in der Kirche zu Lebendorf
bei Connern zu halten.
Der **Missionshülfsverein**
für Aisleben und Umgegend.

Angenommen, England hätte von allen seinen Ausfuhr von Wollfabrikaten nur einen reinen Geschäftsgewinn von 5%, und ein Drittel der Werthsomme bestesse aus Arbeitslöhnen der verschiedensten Art, so beträgt die in den letzten 6 Jahren erlöste Summe 537 1/2 Mill. Ebr., der 5%ige Reingewinn 27,867,000 Ebr. und das den englischen Arbeitern zugeflossene Arbeitslohn 185 3/4 Mill. Ebr. für Makler, Schiffer, Rheber, Kolonisten, Spinner, Weber, Färber, Appretureur u. s. w. In Betracht solcher Ergebnisse kann man sagen, daß alle Völker, die mit England im Verkehr stehen, genüthigt sind, einen Theil zu den Staatslasten, die dieses Land trägt, beizusteuern. Die finanzielle und die politische Grifffenz Englands ist auf seinen Handel und auf seine Industrie gegründet, der auswärtige Handel ist die Quelle seiner Macht.

Amerika.

New-York, d. 3. Septbr. Die Buttler'sche Flottenexpedition begann am 28. Aug. die Fahrt der Sonderbündler am Eingange der Gattaras-Bucht zu bombardiren. Am 29. ergab sich die aus 45 Offizieren und 600 Mann bestehende Besatzung unter Bedingungen und wird als Kriegsgefangener behandelt werden. Die Unionstruppen erbeuteten 25 Kanonen, 1000 Gewehre und 3 Schiffe. Sie haben jetzt Gattaras inne. Die Gefangenen sind in New-York angekommen. Aus Washington meldet man, daß die Regierung von der Erlaubniß des Congresses, vor den südlichen Häfen Bälle an Schiffsbord zu sammeln, vor der Hand keinen Gebrauch machen werde. Der Schatzsekretär hat einen Aufruf an das Volk zu Gunsten des nationalen Ansehens erlassen. An der Küste von Florida ist der Kaper Jefferson Davis genommen worden. In Washington hörte man heftiges Feuern von der virginischen Seite des Potomac her.

Das Auer'sche Bureau veröffentlicht einen Brief aus dem Süden Nordamerikas. Donach hätte die Sonderbunds-Regierung beschlossen, daß nicht die geringste Quantität Baumwolle, Taback oder Reis von den Pflanzungen der Sonderbunds-Staaten weggeschafft werden dürfe, bevor die Blokade aufgehoben sei. Die Planzer würden nun wahrscheinlich Baumwolle und Taback im Werthe von 50 Millionen Pfund Sterl. der Sonderbunds-Regierung zur Verfügung stellen und dafür Regierungsobligationen zu Pari als Vorschuss bekommen.

In Missouri sieht es traurig aus. Man schreibt von St. Louis unterm 27. August: Wir haben hier gegenwärtig böse Zeiten. Unsere Stadt ist im Belagerungszustande und fortwährend werden Leute als des Hochverraths verdächtig verhaftet. Es stehen im Staate an 60,000 Mann Truppen; die täglich Zustüge erhalten. Sie umgeben unsere Stadt mit Festungswerken und es sollen Baracken zur Unterbringung von 50,000 Mann errichtet werden. General Fremont entwickelt allenthalben die größte Energie. Mag aber der Krieg wie immer verlaufen, Missouri wird durch ihn zur Einde werden. Die Sonderbündler sehen bei uns mit 70,000 Mann, verweisen das Land und verschrecken jeden unionsfreundlichen Pächter, sie fressen uns kahl und bezahlen uns mit Papier, das nie einen Heller werth sein wird, wohl wissend, daß sie auf diese Weise Missouri, wenn nicht zum Anschluß zwingen, doch wegen seines Widerstrebens am empfindlichsten bestrafen können.

Mr. Russell von der „Times“ schreibt aus Washington vom 29. August unter Anderem: Den Wunsch nach Frieden auszusprechen, gebührt gegenwärtig hier zu den gefährlichsten Dingen. Alle Journale, die diesem Wunsche Ausdruck zu geben wagten, sind, eingeschüchert durch Drohungen und gewalthätige Angriffe, verstummt. In der That ist es für den Norden nicht denkbar nach der Niederlage von Bull's Run an einen Kompromiß zu denken. Der Kampf muß notwendigerweise fortgesetzt werden, will der Norden sich nicht auf Gnade und Ungnade ergeben, wozu er noch keineswegs gezwungen ist. Der Süden dürfte übrigens in der nächsten Zeit von der See aus ins Gedränge kommen. Die geheime, von Fort Monroe abgeschickte Expedition ist dazu berufen, die verwickelten Wasserstraßen zu verstopfen, welche Nord-Carolina in Verbindung mit der offenen See erhalten. Nähnliche Operationen sind gegen andere, weiter südlich gelegene Küstenstriche im Auge, und von ihrem Gelingen oder Fehlschlagen wird mehr abhängen als von einem Duzend sogenannter Schlachten. Noch wichtiger dürfte in ihren Folgen die Expedition werden, die eben unter General Fremont vorbereitet ist. Ist der Fluß und New-Orleans den Händen der Seesessionisten entzogen, dann würden die südlichen Staaten längs ihrer Westgrenzen bloßgestellt. — Das Neueste ist, daß General McClellan den Zeitungs-Correspondenten keine Pässe mehr ins Lager bewilligt. Die Zeitungen, über dieses Verbot erbost, erklären sich von nun an der Verpflichtung überhoben (!) über die Stellungen der Truppen stillschweigen zu beobachten, was sie bisher aus patriotischer Rücksicht gethan haben. — Vom Präsidenten hört man wenig, doch ist er sehr thätig. — Einer der größten Uebelstände für die Kriegführung ist, daß die Anwerbung für die reguläre Armee nur langsam von Stattn geht. An Freiwilligen ist kein Mangel, aber zum Eintritt in die reguläre Armee entschließen sich verhältnismäßig nur Wenige. Wahrscheinlich weil sie eine strengere Disziplin scheuen. Im Laufe von 8 Tagen konnten in New-York nicht mehr denn 18 Mann gewonnen werden. Mit der Anwerbung tüchtiger Matrosen für die Kriegsflotte geht es viel leichter.

Bermittler.

Schwerin, d. 13. Septbr. Gestern Nachmittag fand die Vertheilung der in silbernen und bronzenen Medaillen bescheidenden Preise an die Aussteller landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte statt. Die Ausstellung war eine so reiche und großartige, wie noch bei keiner Ausstellung. Hauptsächlich haben sich an ihr bethätigt englische, holländische und mecklenburger Fabrikanten. Was die Ausstellung gewerb-

licher Erzeugnisse Mecklenburgs anlangt, so ist dieselbe ebenfalls sehr reich besetzt, und die Ausstellung bezeugt zur Genüge, daß sich die mecklenburger Gewerbetreibenden mit denen anderer deutscher Länder sehr wohl messen können. Heute wurden folgende Fragen verhandelt: 1) Welche Erfahrungen liegen über die Gründung und Wirksamkeit von Vorschußvereinen für die Landbesitzer, die auf solidarischer Haftbarkeit ihrer Mitglieder beruhen, vor und inwiefern können dieselben zur allgemeinen Einführung empfohlen werden? Prof. Dr. Dunkelberg aus Hof-Geißberg leitete diese Frage ein. Derselbe theilte die Erfahrungen mit, welche man in Betreff dieser Institute in Nassau gemacht hat, vorausschickend, daß der Realcredit nicht die nöthigen Mittel zum intensiven Betrieb der Landwirtschaft liefern und daß deshalb der Landwirth den Personalkredit möglichst ausbeuten müsse; in dieser Beziehung sei freilich der Landwirth nicht so günstig gestellt wie der Kaufmann und Industrielle, weshalb jener andere Mittel zur Erlangung von Personalkredit aufsuchen und ins Leben rufen müsse. Ein der hauptsächlichsten dieser Mittel seien die Vorschußvereine. In Nassau seien dieselben zuerst ins Leben gerufen worden in Folge eines Mißwachsjahres; sie seien auf solidarische Haftbarkeit der Grundbesitzer gegründet, von herzoglichen Beamten eingerichtet worden, und die Landbesitzer habe das nöthige Kapital vorgeschossen; diese Institution habe sich so bewährt, daß sich gegenwärtig die ländlichen Grundbesitzer an den ursprünglich für die Handwerker errichteten Vorschußvereinen betheiligten, behufs des Ankaufs künstlicher Düngemittel, besserer Viehrassen, neuer Geräte u. dgl. zu verschaffen. Mindestens zwei Drittel der Distrikte des Landes betheiligten sich an diesen Vereinen. Die Debatte über diese Frage wird nächsten Montag stattfinden. 2) Auf welche Weise ist es möglich, die von dem Wasser der Teiche und Flüsse entführten Pflanzenernährungsstoffe festzuhalten und auszunutzen? Man war allseitig damit einverstanden, daß durch das Wasser der Flüsse und Bäche für mehrere Millionen Thaler Pflanzenernährungsstoffe ungenutzt entführt würden und daß darunter der Volkswohlstand leide. In ganz Deutschland gingen dadurch in einem Jahre mehr Pflanzenernährungsstoffe verloren, als auf sämtlichen Guanostein in Jahrtausenden sich angeammelt hätten. Man gab verschiedene Mittel an, diese bedeutenden Verluste zu verhüten. Auch die hierher gehörenden Reste der großen Städte solle man ferner nicht verloren gehen lassen. Gleichzeitig wurde die neue von dem Landwirth Petersen in Schwedwig erfindene Wiesenbaumethode empfohlen, welche darin besteht, daß die Wiesen drainirt werden und das Drainwasser zur Bewässerung der Wiesen verwendet wird. Die neue Methode ist bereits mehrfach in Anwendung gebracht worden und hat sich überall bewährt. Durch sie werden die theuren Kunstdünger vollständig überflüssig und sie wird deshalb eine vollständige Revolution in dem Wiesenbau herbeiführen. In der Section für Naturwissenschaften machte Prof. Dr. Schulze aus Hofsch die wichtige Mittheilung, daß es ihm vollständig gelungen sei, aus allen Arten von Stroh durch Auflösung desselben mittelst chemischer Mittel ein Papier herzustellen, welches dem Papier aus leinenen Fasern in nichts nachstehe; durch diese Erfindung werde der Mangel an Fasern und die Abweurung derselben vollständig gehoben. Eine sehr lebhafte und interessante Debatte, an welcher sich auch der Staatsminister Graf Yorries aus Hannover betheiligte, riefen die großen Mängel der Hagelversicherungs-Anstalten hervor. Die Zahl der bis heute angekommenen Mitglieder beträgt 1600.

Breslau, d. 14. September. Eine originelle Art der Selbstbesteuerung zu Gunsten der Flocten-sammlungen ist kürzlich hier in der Köbler'schen Brauerei erfunden worden. Statt des Kartenspiels haben die Stammgäste eine eigene Lotterziehung eingeführt. Dabei werden die Namen von sämtlichen Deutschen Kleinstaaten mit Einschluß des Bundesstaats in eine Urne gelegt. Wer nun den Bundesstag zieht, zahlt den höchsten Beitrag, wer Hesseu-Kassel zieht, den nächst höchsten Beitrag u. s. w. zur Flocten-kasse. Auf diese amüsante Weise ist schon ein recht erkleckliches Stämmchen für den patriotischen Zweck zusammengefloffen. Das Exemplar dürfte bald in weiteren Kreisen Nachahmung finden. Probatum est!

Die „N. St. Ztg.“ meldet aus Loß (Kr. Straßburg): Am 10. d. hatten wir das große Glück, den Herrn Grafen Kuno von Hahn-Basewitz, auf seiner Rückreise von Eydkuhnen per Dampfschiff „Anklam“, hier angekommen und durch sein Fuhrwerk abholen zu sehen. Er hatte sich hier eines sehr feierlichen Empfangs zu erfreuen. Es wurden auf Veranlassung zweier auswärtiger Herren einige Arbeiter engagirt, die mit weißen Handschuhen, weißen Binden und großem Vatermördern bekleidet wurden, und so in diesem Kostüm den Herrn Grafen Hahn bei dessen Ankniff mit einem „Allunterthänigsten guten Abend“ begrüßten und dann bei seiner Abfahrt, indem einer dieser Leute den Wagenschlag öffnete, sich mit „Allunterthänigstem Abieu“ empfahlen.

(Ein Landwehmann als Kunstkritiker.) Als kürzlich sich einige preussische Landwehmannen einige Stunden lang in Leipzig aufhielten, besuchten sie auch die Gemäldegalerie im neubauerten Museum auf dem Augustusplatz. Während der langsamen Wanderung durch die Säle blieben sie plötzlich vor Heines „Abendmahl-Bild: „Verbrecher in der Kirche“ stehen, ein Kunstwerk, das Vielen jedenfalls durch eine gelungene große Lithographie nicht unbekannt sein dürfte. Durch die Stille der Anschauung erlöseten auf einmal aus dem Munde eines nicht gerade pfiffig aussehenden Landwehmannes die Worte: „Das ist falsch, das Bild hat einen Fehler!“ Zwei Professoren der Universität und ein Maler, welche sich in der Nähe befanden, der Universität und ein Maler, welche sich in der Nähe befanden, lächeln ob dieses Ausspruchs und ersuchen den Landler, ihnen den Fehler zu nennen. Ohne Zögern wies er im Bilde auf die zwei an der Thür stehenden Schildwachen und sagte: „Ein Wachposten im Zuchthaus hat sein Gewehr zu jeder Stunde geladen und so darf er nicht

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lth. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Lth. 10 Gr.
Insertionsgebühren 1 Egr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 218.

Halle, Mittwoch den 18. September
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Nagusa, Montag d. 16. September. In Albanien droht eine revolutionaire Bewegung auszubrechen. Die Türken in Scutari fordern im Verein mit den christlichen Bergbewohnern die Absetzung des Gouverneurs Abdi Pascha. Omer Pascha ist gestern zur Armee nach Gaxko abgegangen.

Deutschland.

Berlin, d. 16. September. Se. Majestät der König haben geruht: Den Wasserbau-Inspektor Lüddede in Torgau zum Regierungs- und Baurath zu ernennen.

Der König und die Königin trafen, Nachrichten aus Köln zufolge, gestern Abend um 8 Uhr von Brühl dort ein und wurden auf dem Bahnhofe von der Generalität und den Chefs der Behörden empfangen. K. M. wohnten mit den höchsten Herrschaften den von der Stadt Köln veranstalteten Festlichkeiten, bestehend in einem großen Concert, einer glänzenden Illumination der Stadt und dem Abrennen eines großen Feuerwerks, bei und wollten nach 10 Uhr mittels Ertrages nach Brühl zurückkehren.

Ueber die am 18. k. M. in Königsberg stattfindende Krönungsfeier werden jetzt einige Hauptzüge bekannt. Auf dem Schlosse in Königsberg werden die Tribünen in der Art errichtet werden, wie dies bei dem Huldigungsfeste des verstorbenen Königs der Fall war. Der Thron wird auf dem Balcon des Schloßes errichtet werden. Der Gang nach und von der Schloßkirche, welchen Ihre Majestäten betreten, wird mit carmoisinrothem Tuche bedeckt werden. Ueber diesem Gange erhebt sich eine Reihe sich an einander anschließender Baldachins, unter denen Ihre Majestäten einerschreiten. Das Programm bestimmt, daß die Krönungs-Fest-Predigt von dem hiesigen Hofprediger, Ober-Consistorialrath Dr. Smetlage gehalten werden soll. Der Act der Kronaufsetzung erfolgt nach der Predigt. Nach dem Schlusse des Gottesdienstes begeben sich die Allerhöchsten Herrschaften, gefolgt von sämtlichen Prinzen des königlichen Hauses, aus der Schloßkirche in die Appartements des Schloßes, wo eine Reihe feierlicher Acte vollzogen wird. Während dessen ordnet sich nach getroffener Anweisung die Aufstellung der Theilnehmenden auf den im Schlosse errichteten Tribünen, wohin sich auch diejenigen Personen begeben, welche bis dahin zur Vollziehung gedachter Acte im Thronzimmer Angeichts Se. Majestät gewesen waren. Nachdem sich Alles vorschriftsmäßig daselbst geordnet hat, verfügen sich Allerhöchstdieselben mit Gefolge nach dem Balcon und nehmen auf dem daselbst errichteten Thron Platz. Hier werden nun die Anreden des Landtages, der Stände u. an Se. Majestät in der Art gehalten, daß jede Genossenschaft ihren Redner dazu durch freie Wahl beauftragt, woran sich der Ausdruck der Huldigungsgeföhle nach hergebrachter Ordnung anschließt. Bei dieser Gelegenheit wird der König Worte an die Versammelten richten. Den Schluß der Feier bildet der Gesang aller Anwesenden: „Nun danket Alle Gott“, während welches Liedes einhundert und ein Kanonenschüsse gelöst werden. Mittags ist großes Diner, Abends Cour bei Ihrer Maj. der Königin.

Der „Independance“ wird von hier gemeldet: „Die Chefs der beim hiesigen Hofe beglaubigten Gesandtschaften haben die Anzeige erhalten, daß sie Einladungen zur Krönungsfeier in Königsberg erhalten werden. Außerdem werden außerordentliche Gesandte in Königsberg, jedoch ohne besondere Einladung, erwartet. Die auswärtigen Höfe werden, je nachdem es ihnen genehm erscheint, verfahren. Der Kaiser von Rußland wird sich durch einen Großfürsten vertreten lassen, die Königin von England durch Lord Clarendon.“

Die „Voss. Zig.“ schreibt: „Mit der für diesen Herbst bevorstehenden Rekruteneinstellung wird zugleich die Mannschafte-Ausgleichung zwischen den neu errichteten und alten Pinieregimentern, zu durch-

gänzia 538 Köpfen per Bataillon, statt haben. Auch die acht Pinieregimentern diese und Schützenbataillon auf 538 Köpfe: und mäßigen Bedienungsgeldern. Die Bedienungsgeldern, aber per Aufstellung von 1000 Mann, wie folgt ist, sind dagegen wird erregt in je in Betreff des den Uebertitte Kaufe und den so weit gedeckt der Compagnie hier eingereicht, den Mobilisieren zur Einbedürfnis an Altkommissionen. Grenadier an eigenen durch Abkommandirte Füßler besetzt werden vorzugsweise in dem eingetragenen, Einberufung zum und soll sich Herbst wird teroffizierschulen zu Potsdam und Jülich zu 502 Böglingen erfolgen. Für das nächste Frühjahr steht dann die neue Organisation des Lehrbataillons und die Erweiterung desselben durch abkommandirte Mannschaften der neu errichteten Regimenter zu gewärtigen. Wahrscheinlich wird auch die Militär-Schießschule zu Spandau dann noch eine erneute Erweiterung erfahren.“



Am 13. ist der Prinz-Admiral Udalbert von Bremerhafen nach dem Tadeufen abgefeuert.

Der „Voss. Zig.“ ist aus Breslau nachstehender Aufruf zur Veröffentlichung zugegangen:

„Kommissionen! Bei dem nationalen Werke, welches die ganze deutsche Bevölkerung zu fördern berufen ist, bei der Gründung einer deutschen Flotte, ist es Pflicht der akademischen Jugend Deutschlands, nicht zurückzubleiben hinter dem Streben, welches alle Schichten des deutschen Volkes durchdringt. Bereits sind trotz der Ferienszeit aus den fernsten Gauen des Vaterlandes dem unterzeichneten Comité Beiträge für die deutsche Flotte eingegangen. Daher halten wir uns berechtigt, schon jetzt die Studierenden Deutschlands aufzufordern, Beiträge an uns einzulisten, damit dem Werke, dessen Krone sein glückliches Ende sein soll, schon im Anfang ein glückliches Gedeihen in Aussicht gestellt werde. Breslau, den 15. September 1861. Das provisorische Comité. A. Sadebeck, stud. phil. Schneid, stud. phil. S. Sietz, stud. phil. (Schachmeister, Neugasse 17.)“

Die künftige Deputation des Congresses Deutscher Volkswirthe hat nach ihrer Wahl die statutenmäßige Ergänzungswahl vorgenommen und Schulze-Delitsch, Dr. Soetbeer, Mar Wirth und v. Kerstorf aus Augsburg coopirt. Sie besteht nun aus folgenden Mitgliedern: Braun, v. Steinbeis, Lette, Hopf, Böhmert, Faucher, Schulze-Delitsch, Mar Wirth, Soetbeer und v. Kerstorf. Die Coop-

